

Der Schornsteinfeger

Sicherheit | Umwelt | Energie



Bundesverband des Schornsteinfegerhandwerks
– Zentralinnungsverband (ZIV) –



Ganz Deutschland ist unser Kunde

Zu den Kunden des Schornsteinfegerhandwerks zählen ca. 30 Millionen Privathaushalte in Deutschland, hinzu kommen die Eigentümer gewerblicher und öffentlicher Immobilien. Rund 7.500 Innungsbetriebe betreuen und beraten diese in den Bereichen Brandschutz, Betriebssicherheit, Umweltschutz sowie Energieeinsparung.





Branche und Betriebe

Freier Wettbewerb

Seit der Teil-Liberalisierung des Schornsteinfegerhandwerks im Jahr 2013 müssen in Deutschland hoheitliche Maßnahmen und privatwirtschaftliche Tätigkeiten getrennt werden. Privatwirtschaftliche Tätigkeiten können von jedem qualifizierten Schornsteinfegerbetrieb angeboten und ausgeführt werden. Auch die Preisgestaltung folgt den Prinzipien des freien Wettbewerbs. Hoheitlich und damit im Verantwortungsbereich des bevollmächtigten Bezirksschornsteinfegers bleiben z. B. Bauabnahmen, die Führung des Kehrbooks und die Feuerstättenschau. Mit dieser Regelung setzt das Schornsteinfegerhandwerk EU-rechtliche Vorgaben zur Dienstleistungs- und Niederlassungsfreiheit um.

Herausforderung und Chance

Den Übergang in den freien Wettbewerb haben die Betriebe erfolgreich umgesetzt. Die Auftragslage entwickelt sich positiv und sorgt für stabile Beschäftigungszahlen. Festzustellen ist eine steigende Nachfrage bei Energiedienstleistungen wie Energie- oder Fördermittelberatungen oder die Ausstellung von Energieausweisen. In einem klimafreundlichen Wärmemarkt zählen sie zu den Wachstumsbereichen.

Mitgliederstruktur

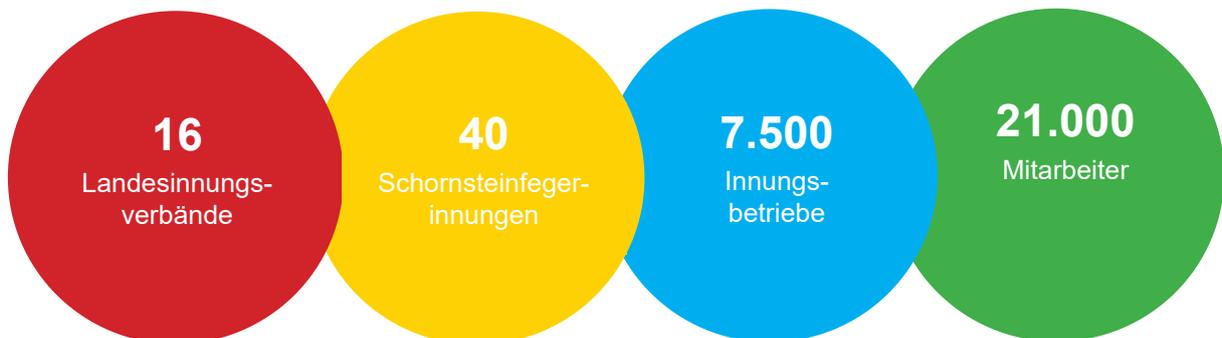
Zurzeit sind rund 7.500 Betriebe mit über 21.000 Beschäftigten Mitglied einer Innung. Die Innungen sind über Landesverbände im Bundesverband des Schornsteinfegerhandwerks organisiert. Der Bundesverband repräsentiert damit über 97 Prozent der im Markt vertretenen Betriebe.

Der Bundesverband

Als direkter Ansprechpartner für Behörden, Ministerien, Verbände und Marktpartner beteiligt sich der Bundesverband des Schornsteinfegerhandwerks an fachlichen und berufspolitischen Abstimmungsprozessen, Ausschüssen und Arbeitskreisen. Er kommuniziert Themen des Handwerks in der Öffentlichkeit und berät Mitglieder, Bürger und Marktpartner.

Die vier Aufgabenbereiche

- vorbeugender Brandschutz
- Betriebssicherheit
- Umweltschutz
- Beratung





Kernaufgaben: Sicherheit und Umweltschutz

In Deutschland gibt es insgesamt über 20 Millionen Heizungsanlagen und 11,2 Millionen Einzelraumfeuerstätten. Der Heizungsbestand teilt sich auf in ca. 13,9 Millionen Gas- und ca. 5,4 Millionen Ölfeuerungsanlagen sowie rund eine Million Heizkessel für feste Brennstoffe. Diese Anlagen werden abhängig von Brennstoff, Alter und Anlagenart in bestimmten zeitlichen Abständen vom Schornsteinfeger überprüft.

Rechtliche Grundlagen

Die Messungen und Überprüfungen basieren im Wesentlichen auf zwei gesetzlichen Grundlagen: der Kehr- und Überprüfungsordnung (KÜO) und der Ersten Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (1. BImSchV).

Betriebs- und Brandsicherheit (KÜO)

Im Rahmen der KÜO und der Feuerstättenschau überprüft der Schornsteinfeger regelmäßig die Betriebs- und Brandsicherheit von Feuerungsanlagen. Dabei deckt er jährlich über eine Million bauliche Mängel auf, die zu Sachschäden oder Gefahrensituationen führen können – auch an neu installierten Anlagen. Zu den einzelnen Aufgaben nach KÜO gehören die Reinigung und Überprüfung von Abgasanlagen sowie die Überprüfung der Verbrennungsqualität.

CO-Unfälle vermeiden

An Gasfeuerstätten misst der Schornsteinfeger außerdem den CO-Gehalt im Abgas. Kohlenmonoxid (CO) ist ein toxisches Gas, das in erhöhter Konzentration bei Abgasaustritt lebensgefährlich sein kann. Bei einem Wert zwischen 500 ppm und 1.000 ppm wird eine Wartungsempfehlung ausgesprochen. Bei Grenzwertüberschreitungen von über 1.000 ppm ist innerhalb einer kurzen Frist eine Wartung durch das Fachhandwerk und eine Wiederholungsmessung vom Schornsteinfeger verpflichtend vorgeschrieben.

Jährlich stellt der Schornsteinfeger an rund 250.000 Anlagen erhöhte CO-Konzentrationen fest. Die Ursachen reichen von versäumten Wartungen, technischen Defekten bis hin zu Manipulationen der Eigentümer. Nach einer Wartung bzw. Reparatur können diese Anlagen in der Regel wieder sicher betrieben werden.



Der Heizungs- und Ofenbestand in Deutschland im Jahr 2020

Immissionsschutz (1. BImSchV)

Moderne Feuerstätten verbrennen in der Regel sauber und emissionsarm, mit der Zeit kann sich jedoch die Umweltbilanz eines Wärmeerzeugers durch technische Defekte verschlechtern. Sollten sich die Emissionswerte verändern, stellt der Schornsteinfeger dies bei seinen regelmäßigen Überprüfungen fest. Die Anlage kann dann durch das Fachhandwerk gewartet oder instand gesetzt werden.

Weniger Schadstoffe aus Öl- und Gasheizungen

Seit Einführung der Immissionsschutz-Messungen in den 1970er Jahren konnten die Umwelt- und Klimabelastungen durch Heizungsanlagen insgesamt deutlich reduziert werden. Der Schornsteinfeger überprüft im Rahmen der 1. BImSchV das Emissionsverhalten und ermittelt den Abgasverlustwert, d. h. den Energieverlust über Abgase von Öl- und Gasfeuerungsanlagen (ausgenommen sind Brennwertanlagen). Bei Ölheizungen prüft er das Abgas zudem auf unverbrannte Rückstände wie Öl oder Ruß.





Mehr Effizienz im Gebäudebestand

Zur Erreichung der nationalen Klimaschutzziele hat die Bundesregierung ein milliarden-schweres Sofortprogramm auf die Beine gestellt. Es soll unter anderem die energetische Gebäudesanierung vorantreiben und den Primärenergieverbrauch um 30 Prozent bis 2030 (zu 2008) verringern. Der Schornsteinfeger ist auf mehreren Ebenen eingebunden.

Energieeffizienzlabel für alte Kessel

Rund 9,4 Millionen Öl- und Gasfeuerstätten in Deutschland waren im Jahr 2020 über 15 Jahre alt und gelten gemessen am aktuellen Stand der Technik als ineffizient. Um mehr Hausbesitzer von einer Investition in effiziente Heiztechnik zu überzeugen, hat die Bundesregierung mit dem Nationalen Aktionsplan Energieeffizienz (NAPE) verschiedene Maßnahmen auf den Weg gebracht, darunter das sogenannte „Altanlagen-labeling“. Über 15 Jahre alte Öl- und Gasheizkessel erhalten ein Energieeffizienzlabel, das Auskunft über deren Energieeffizienz gibt. Seit 2017 übernehmen die bevollmächtigten Bezirksschornsteinfeger als regionaler Partner die Aufgabe, das individuelle Label anzubringen.

Monetäre Anreize als Impulsgeber

Mittlerweile ist NAPE aktualisiert und um weitere Maßnahmen ergänzt worden. Seit 2020 können z. B. energetische Gebäudesanierungen steuerlich abgesetzt werden (insgesamt 20 Prozent über 3 Jahre). Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) fördert den Austausch von Heizungsanlagen mit attraktiven Fördersätzen. So sind z. B. beim Austausch von Öl- und Gasheizungen durch erneuerbare Energien Fördersätze von bis zu 55 Prozent möglich. Im Jahr 2021 wurden zudem verschiedene Förderprogramme in der neuen Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) gebündelt und erweitert.

Mehr Beratungsbedarf beim Verbraucher

Die Ausweitung der staatlichen Förderung und die gesetzlichen Änderungen im Energierecht (Zusammenführung im neuen Gebäudeenergiegesetz) im November 2020 haben den Informationsbedarf von Hausbesitzern noch einmal erhöht. Entsprechend ist die Nachfrage nach Energie- und Fördermittelberatungen bei Schornsteinfegerbetrieben deutlich gestiegen.

Nähe + Vertrauen: Energieberater im Handwerk

Mit seinen rund 10.000 qualifizierten Energieberatern kann das Schornsteinfegerhandwerk diese Nachfrage als regionaler Ansprechpartner flächendeckend bedienen. Ausgebildete Fachkräfte bieten Energieberatungen, die Ausstellung von Energieausweisen oder Fördermittelberatungen an. Beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) gelistete Energieberater können außerdem den BAFA-geförderten „individuellen Sanierungsfahrplan für Wohngebäude“ ausstellen. Abhängig von der weiteren Qualifikation zählen Brennwert-Check, Beratung zu gering-investiven Maßnahmen und weitere Energiedienstleistungen zum Angebot der Schornsteinfegerbetriebe. Als Netzwerkpartner der Deutschen Energie-Agentur (dena) stellt das Schornsteinfegerhandwerk außerdem Energieeffizienz-Experten in der gleichnamigen Online-Datenbank.

Wachstumsmarkt Lüftung: Luftaustausch ohne Energieverluste

Bei hocheffizienten Häusern mit luftdichter Gebäudehülle ist eine kontrollierte Wohnraumlüftung wesentlicher Bestandteil des Energiesparkonzeptes. Verbrauchte Luft soll ohne Wärmeverluste und mit möglichst geringem Energieeinsatz ausgetauscht werden. Schornsteinfeger mit entsprechender Qualifikation bieten Reinigungs- und Wartungsarbeiten für Lüftungsanlagen an.





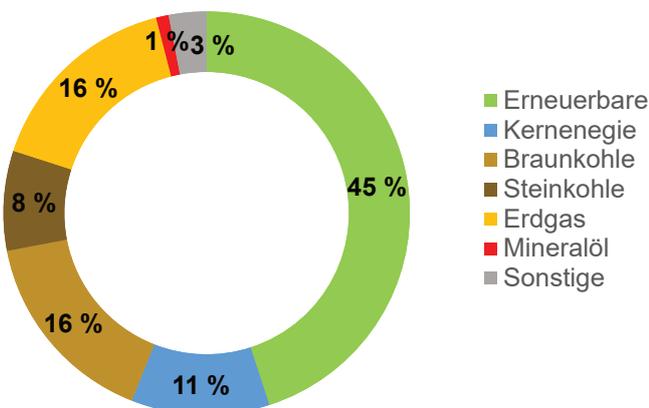
Wärmewende mit erneuerbaren Energien

In naher Zukunft sollen fossile Brennstoffe vollständig durch erneuerbare Energien ersetzt werden. Erneuerbare Wärme liefert neben Sonne vor allem feste Biomasse in Form von Pellets, Hackschnitzeln und Scheitholz. Der Schornsteinfeger berät zum umweltfreundlichen Heizen, überprüft die Sicherheit sowie die Emissionsbilanz von Holzfeuerstätten und begleitet damit die Wärmewende direkt vor Ort.

Erneuerbarer Strom: Anteil leicht erhöht

Im Jahr 2020 stieg der Anteil der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien laut Umweltbundesamt auf 45,4 Prozent (+ 3,4 Prozentpunkte zu 2019). Beeinflusst wurde diese Entwicklung auch durch den geringeren Stromverbrauch während der Corona-Pandemie. Insgesamt erzeugten die erneuerbaren Energieträger Windenergie, Biomasse, Photovoltaik, Windenergie und Geothermie im Jahr 2020 erstmals mehr Strom als die fossilen Energieträger Kohle, Gas und Öl. Bis der gesamte Stromverbrauch über alle Bereiche mit erneuerbarem Strom abgedeckt werden kann, bedarf es jedoch weiterer Bemühungen bzw. verfügbarer Alternativen (Technologien, Energieträger).

Strommix in Deutschland



Bruttostromerzeugung nach Energieträgern in Deutschland in %,
Quelle: BDEW-Schnellstatistikerhebung, Destatis, EEX, VGB,
ZSW, Stand: 04/2021

Erneuerbare Wärme: ausbaufähig

Der Anteil erneuerbarer Wärme am gesamten Wärmeverbrauch stieg nach Informationen des Umweltbundesamtes im Jahr 2020 leicht auf 15,2 Prozent (15,0 Prozent in 2019). Da das geänderte Klimaschutzgesetz das Tempo deutlich erhöht und drastische Einsparungen der Treibhausgas-Emissionen fordert, muss der Anteil erneuerbarer Energien in den nächsten Jahren ausgebaut werden.

Feste Biomasse bei Wärme führend

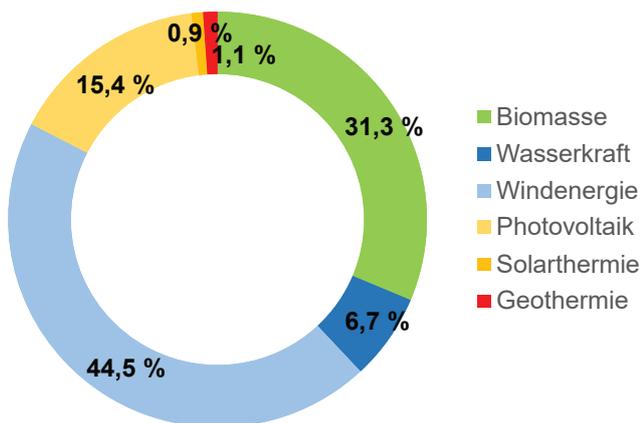
Aktuell ist Biomasse mit einem Anteil von 85,4 Prozent der bedeutendste erneuerbare Energieträger im Wärmemarkt (biogene Festbrennstoffe = rund 65 Prozent). Entsprechend hoch fällt der Beitrag zur Verringerung der CO₂-Emissionen aus. 36,3 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente wurden im Jahr 2020 im Wärmebereich durch erneuerbare Energien vermieden, davon rund 25 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente durch feste Biomasse.

Vor allem beim Austausch fossiler Heizungen ist Biomasse interessant. Der Staat fördert den Umstieg auf Biomasseheizungen (Pellet, Scheitholz und Hackschnitzel) mit Zuschüssen von bis zu 45 Prozent, ggf. ist sogar mehr drin. Dieser finanzielle Anreiz hat im Jahr 2020 mehr Hausbesitzer überzeugt und zu einer deutlichen Steigerung der Nachfrage im Bereich von Biomassekesseln geführt.

Umweltfreundlich heizen mit Holz

Als klimaneutrale Wärmequelle vermeiden Holzfeuerstätten CO₂-Emissionen, stehen jedoch wegen ihrer Staub-Emissionen in der Kritik. Vor allem ältere Feuerstätten gelten als problematisch. Nach Berechnungen des Umweltbundesamtes sind die Partikel-Emissionen aus Holzfeuerungen allerdings insgesamt zurückgegangen. Der Bundesverband des Schornsteinfegerhandwerks führt dies u. a. auf eine verbesserte, emissionsarme Heiztechnik und die Wirksamkeit der Ersten Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (1. BImSchV) zurück. Seit dem Jahr 2010 gelten im Rahmen der novellierten 1. BImSchV verschärfte Anforderungen für Heizkessel für feste Brennstoffe sowie Emissionsgrenzwerte für Einzelraumfeuerstätten (z. B. Kamin-, Kachelöfen, Heizkamine).

Vermiedene Treibhausgas-Emissionen



Netto-Bilanz der vermiedenen Treibhausgas-Emissionen durch erneuerbare Energien in Deutschland im Jahr 2020 in %, Quelle: Umweltbundesamt, Erneuerbare Energien in Deutschland, Daten zur Entwicklung im Jahr 2020, Stand: 03/2021

Verbesserte Technik senkt Emissionen

Ältere Öfen, die die Grenzwerte nicht einhalten, sollen abhängig vom Alter schrittweise gegen moderne, effiziente Feuerstätten ausgetauscht werden. Ziel ist eine Modernisierung des Ofenbestands und eine Reduzierung der Staub-Emissionen. Die Industrie hält zukunftsfähige Lösungen bereit: Moderne Einzelraumfeuerstätten haben in der Regel höhere Wirkungsgrade und halten die strengeren Grenzwerte der Stufe 2 nach 1. BImSchV ein. Integrierte oder nachträglich ergänzte Staubabscheider verringern die Emissionen deutlich. Einige Feuerstätten verfügen zusätzlich über eine geregelte Abbrandsteuerung, die Schwankungen in der Verbrennungsqualität vermeidet.

Praxistipps: Schornsteinfeger beraten

Solche Schwankungen können z. B. durch Bedienungsfehler oder ungeeignete Brennstoffe entstehen. Schornsteinfeger sehen in der Praxis nach wie vor Informationsbedarf und beraten Verbraucher auf Basis der 1. BImSchV zum emissionsarmen Heizen mit Holz, begutachten das Brennstofflager, den technischen Zustand der Feuerstätte und messen den Feuchtegehalt des Brennstoffs. Seit 2010 messen sie außerdem regelmäßig die Emissionen von Heizkesseln für feste Brennstoffe ab 4 kW Leistung.

Neu: Blauer Engel für Öfen

Verbraucher, die einen neuen umweltfreundlichen Kaminofen kaufen möchten, können sich künftig auch am Umweltzeichen Blauer Engel orientieren. Zertifizierte Feuerstätten sind bereits erhältlich.



Fachwissen sichert Zukunft

Das duale Ausbildungsmodell in Deutschland gilt als Erfolgsmodell. Die Kombination aus schulischem Lernen und praktischer Erfahrung im Betrieb hat sich bewährt und steht für eine hohe Qualität der beruflichen Bildung. Qualifizierte Schornsteinfeger werden auch in Zukunft als Mitarbeiter und Unternehmer gebraucht. Die Perspektiven für Auszubildende sind besser denn je.

Gute Chancen für Jung-Unternehmer

Der Beruf des Schornsteinfegers eignet sich für alle Bildungsabschlüsse und bietet schnelle Aufstiegsmöglichkeiten. Nach ihrer Gesellenprüfung können die jungen Schornsteinfeger sofort die Meisterschule besuchen und im Anschluss sogar einen eigenen Betrieb gründen. Wer weiterlernen möchte, hat die Wahl zwischen den berufsnahe Studienfächern Umwelt-, Gebäude- oder Versorgungstechnik. In einigen Bundesländern ist ein Studium auch ohne Abitur möglich. Zugelassen werden hier Schornsteinfegermeister mit nachgewiesener Berufserfahrung.

Bezirk übernehmen

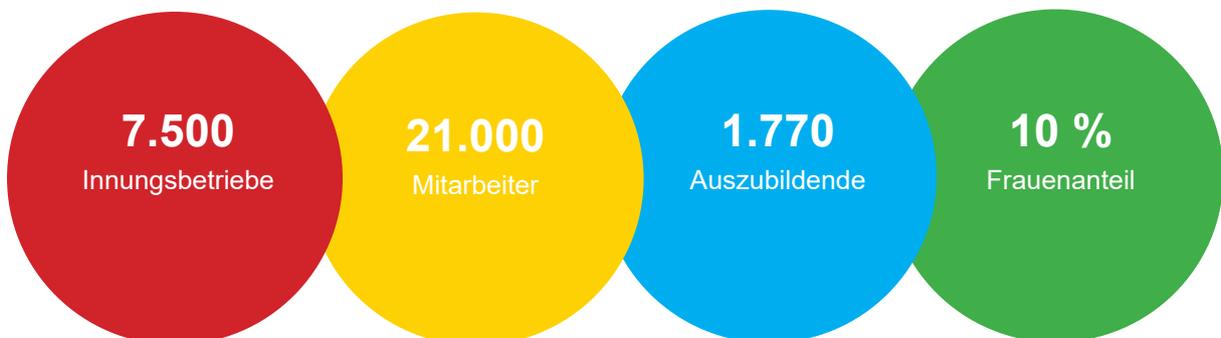
Nach der Meisterschule und einigen Jahren Berufserfahrung streben viele Nachwuchsschornsteinfeger einen eigenen Bezirk an. Da die Bezirke alle sieben Jahren abhängig von

der Qualifizierung vergeben werden, können bereits junge Schornsteinfegermeister bevollmächtigte Bezirksschornsteinfeger werden.

Spezialisierung als Marktvorteil

Weiterbildungen verbessern die Chancen und stärken die betriebswirtschaftliche Ausrichtung eines Betriebes. Als qualifizierte Energieberater, Sachverständige, Brandschutztechniker oder Fachkraft für Lüftung und Hygiene können die Betriebsinhaber neben den klassischen Schornsteinfegerarbeiten zusätzliche Dienstleistungen anbieten.

Der Bundesverband unterstützt Ausbildungsbetriebe über ein berufsinternes Fördersystem, die Ausbildungskostenausgleichskasse (AKS). Betriebe erhalten von der AKS finanzielle Fördermittel für die Ausbildung zukünftiger Fachkräfte.



Meister gesucht

Als Mitglied im Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) setzt sich der Bundesverband für den Erhalt des Meisterbriefs ein. Meisterbrief und duale Ausbildung sichern hohe Qualitätsstandards und sorgen für eine niedrige Jugendarbeitslosigkeit. Im Schornsteinfegerhandwerk werden auch in Zukunft Meister benötigt. Sie sichern die Nachfolge in den Bezirken und damit eine flächendeckende Betreuung von über 30 Millionen Haushalten.

Wissenstransfer in der EU

Der Bundesverband unterhält außerdem enge Kontakte zu den Mitgliedern der Europäischen Schornsteinfegermeister Föderation (ESCHFOE). Als Gründungsmitglied stellt der Verband aktuell den Präsidenten und führt das Generalsekretariat der europäischen Vereinigung. Im Vordergrund steht der Austausch von Fachwissen sowie die Wahrung der Berufsinteressen in Europa.

Qualitätszeichen für Innungsbetriebe

Seit dem Jahr 2020 führen qualifizierte Innungsschornsteinfegerbetriebe in ihrer Außendarstellung ein handwerkseigenes Gütesiegel. Das Gütesiegel deckt in zwei Varianten jeweils einen Aufgabenbereich des Handwerks ab: den hoheitlichen und den privatwirtschaftlichen Bereich. Beide Gütesiegel stehen gleichermaßen für überprüfte Qualität und die Einhaltung hoher Qualitätsstandards im Schornsteinfegerhandwerk.



GÜTESIEGEL
SCHORNSTEINFEGER



GÜTESIEGEL
BEVOLLMÄCHTIGTER
BEZIRKSSCHORNSTEINFEGER



Impressum

Bundesverband des Schornsteinfegerhandwerks
– Zentralinnungsverband (ZIV) –
Westerwaldstraße 6 / 53757 Sankt Augustin
T 02241 3407-0 / F 02241 3407-10
www.schornsteinfeger.de
ziv@schornsteinfeger.de